

Verein Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen in Wien.

Der Vorstand des Vereins setzt sich nach der anlässlich der 9. Hauptversammlung am 7. Oktober d. J. vorgenommenen Wahl wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender: Kollege A. Gradmann (i/S. Artaria & Co.),
- 2. Vorsitzender: Kollege A. Zapff (i/S. Leo & Co.),
- 1. Schriftführer: Kollege R. Schindhelm (i/S. Gerold & Co.),
- 2. Schriftführer: Kollege E. Seidel (i/S. Ludwig & Albert Laft),
- Kassierer: Kollege J. Sieberg (i/S. Artaria & Co.).

Versammlungen finden jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats im Vereinsheim: Gasthaus Lehninger, I. Johannesgasse 2 (Ecke Rärntnerstraße), statt. Kollegen sind stets herzlich willkommen. Zuschriften an den 1. Vorsitzenden. Beschlüsse, wie bisher, durch die Firma Artaria & Co. R. Schindhelm.

Der Anteil der deutschen Bevölkerung am Besuch der deutschen Universitäten.

Der neueste Band der Preussischen Universitätsstatistik (Heft 204 der „Preussischen Statistik“) bringt über die Beteiligung der deutschen Bevölkerung am Besuch der deutschen Universitäten unter anderen folgende Zahlenreihen und Ausführungen:

Es entfielen auf je 10000 männliche Einwohner Studierende

I. in Preußen:	1892/93	1895/96	1899/1900	1905/06
1. Provinz Ostpreußen	8,24	8,13	9,18	9,86
2. " Westpreußen	7,96	6,92	7,10	7,38
3. Stadtkreis Berlin	19,94	20,42	20,95	22,66
4. Provinz Brandenburg	7,38	7,22	8,68	10,46
5. " Pommern	9,59	9,58	9,23	9,28
6. " Posen	7,41	6,74	7,31	8,38
7. " Schlesien	8,44	8,45	9,21	9,88
8. " Sachsen	10,36	10,00	10,98	11,90
9. " Schleswig-Holstein	7,53	6,94	6,87	8,30
10. " Hannover	10,46	10,37	11,64	13,55
11. " Westfalen	9,67	9,63	9,82	11,51
12. " Hessen-Nassau	11,65	13,14	14,51	16,05
13. " Rheinland	8,37	8,96	9,97	12,56
14. Hohenzollern	6,99	10,23	14,38	11,01
in Preußen zusammen	9,61	9,65	10,47	12,04

II. in den übrigen deutschen Staaten:

1. Bayern	12,95	11,82	12,43	14,43
2. Sachsen	11,72	11,19	11,00	12,40
3. Württemberg	12,32	11,84	12,34	12,62
4. Baden	15,04	13,82	13,75	15,83
5. Hessen	14,71	14,93	15,69	18,84
6. Mecklenburg-Schwerin	13,12	13,13	12,72	15,98
7. Sachsen-Weimar	13,17	13,85	14,66	14,73
8. Mecklenburg-Strelitz	12,09	11,75	15,92	10,59
9. Oldenburg	8,58	8,43	11,47	10,38
10. Braunschweig	13,16	11,68	13,37	13,76
11. Sachsen-Meiningen	11,10	8,13	9,51	10,15
12. Sachsen-Altenburg	11,32	10,71	9,64	11,73
13. Sachsen-Coburg-Gotha	11,33	10,51	10,55	10,66
14. Anhalt	11,86	10,54	13,92	12,91
15. Schwarzburg-Sondershausen	12,54	10,27	8,63	11,34
16. Schwarzburg-Rudolstadt	8,18	8,83	9,76	10,58
17. Waldeck	6,93	9,31	15,03	11,12
18. Reuß älterer Linie	7,54	7,92	9,53	8,91
19. Reuß jüngerer Linie	7,78	8,43	7,66	9,22
20. Schaumburg-Lippe	10,29	6,77	9,32	12,03
21. Lippe	6,83	4,68	7,15	11,73
22. Lübeck	13,61	12,66	13,18	16,18
23. Bremen	15,20	11,74	13,05	14,12
24. Hamburg	10,24	8,66	8,78	9,36
25. Elfaß-Lothringen	6,07	8,17	9,49	11,04

in den übrigen deutschen

Staaten zusammen	12,00	11,43	11,98	13,67
im Deutschen Reich	10,55	10,34	11,06	12,67

Die starke Zunahme des Zudranges zu den Universitäten in der Zeit von 1892/93 bis 1905/06 zeigt sich hiernach — an der Bevölkerung gemessen — bei 12 preussischen Provinzen und bei 20 andern deutschen Staaten. In Westpreußen und Pommern tritt eine Abnahme hervor, desgleichen in Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Bremen und

Hamburg. Der Durchschnitt ist für Preußen um 2,43 und für die übrigen Staaten um 1,67 gestiegen. Für das Deutsche Reich hat die Beteiligung der Bevölkerung am Universitätsstudium von 10,55 auf 12,67 für je 10000 männliche Bewohner von 1892/93 bis 1905/06 zugenommen.

Sieht man von der politischen Einteilung ab und faßt man die einzelnen deutschen Gebiete in drei größere Zonen zusammen, die in gewisser Weise auch dem besonderen Charakter der Bevölkerung nach Stammesart und Lebensweise entsprechen, so ändern sich die oben mitgeteilten Verhältniszahlen folgendermaßen:

Es entfielen auf je 10000 männliche Einwohner

	1892/93	1895/96	1899/1900	1905/06
in der I. Zone:				
1. Provinz Ostpreußen	8,24	8,13	9,18	9,86
2. " Westpreußen	7,96	6,92	7,10	7,38
3. " Posen	7,41	6,74	7,31	8,38
4. " Schlesien	8,44	8,45	9,21	9,88
5. " Pommern	9,59	9,58	9,23	9,28
6. beide Mecklenburg	12,97	12,93	13,18	15,20
7. Provinz Schleswig-Holstein und Lübeck	7,88	7,27	7,27	8,80
8. Hamburg	10,24	8,66	8,78	9,36
9. Provinz Brandenburg und Berlin	12,12	12,03	13,24	14,89
zusammen	9,44	9,18	9,86	10,90
in der II. Zone:				
1. Provinz Hannover und beide Lippe	10,27	10,03	11,38	13,44
2. Oldenburg	8,58	8,43	11,47	10,28
3. Bremen	15,20	11,74	13,05	14,12
4. Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt	10,84	10,26	11,55	12,23
5. Königreich Sachsen	11,72	11,19	11,00	12,40
6. 8 thüringische Staaten	10,92	10,50	10,80	11,59
7. Provinz Hessen-Nassau und Waldeck	11,78	13,02	14,52	15,91
8. Provinz Westfalen	9,67	9,63	9,82	11,51
9. " Rheinland	8,37	8,96	9,97	12,56
zusammen	10,26	10,22	11,00	12,63
in der III. Zone:				
1. Hessen	14,71	14,93	15,69	18,84
2. Elfaß-Lothringen	6,07	8,17	9,49	11,04
3. Baden	15,04	13,82	13,75	15,83
4. Württemberg u. Hohenzollern	12,16	11,79	12,40	12,57
5. Bayern	12,95	11,82	12,43	14,43
zusammen	12,30	11,86	12,50	14,25
im Deutschen Reich	10,55	10,34	11,06	12,67

Diese Ergebnisse sind im ganzen wie im einzelnen recht bemerkenswert. Geht man vom Jahre 1892/93 aus, so zeigt sich in der Mitte und im Westen und in noch weit höherem Grade im Süden eine stärkere Beteiligung der Bevölkerung am Universitätsstudium als im Nordosten. Es entfielen damals auf 10000 männliche Bewohner im Nordosten 9,44, in der Mitte und im Westen 10,26 und im Süden 12,30 Studierende. Drei Jahre darauf machte sich in allen drei Zonen im Vergleich mit der Zunahme der Bevölkerung eine geringe Abnahme bemerkbar, die im Süden am stärksten und im mittleren und westlichen Deutschland am geringsten hervortritt. Bis zur Wende des Jahrhunderts erhöhen sich dann wieder die entsprechenden Anteilssiffern und zwar ziemlich gleichmäßig für alle drei Zonen. Diese Bewegung nach oben setzt sich auch in den folgenden Jahren bis zum Jahre 1905/06 fort, aber wiederum stärker in den südlichen und mittleren bzw. westlichen Gebietsteilen als in den nordöstlichen. Von 1892/93 bis 1905/06 hat sich der Anteil der Bevölkerung am Universitätsstudium — auf 10000 männliche Bewohner berechnet — im mittleren und westlichen Deutschland um 2,37 bis auf 12,63, im südlichen um 1,95 bis auf 14,25 und im nordöstlichen um 1,46 bis auf 10,90 gehoben. Die Verhältniszahlen für den eigentlichen Nordosten ohne Einbeziehung Brandenburgs mit Berlin würden noch erheblich geringer sein.

Faßt man die Zahlen ins Auge, die sich für die einzelnen Staaten und Provinzen im letzten der hier berücksichtigten Studienjahre ergeben, so entsenden unter den Landesteilen der östlichen